

Literatur

- GROS, P. Mag. Dr. (2013): Der Große Feuerfalter *Lycaena dispar* (HAWORTH, 1802) in Oberösterreich: Eine in Ausbreitung begriffene Art der FFH Richtlinie, die durch geringfügige Anpassung von Naturschutzmaßnahmen zusätzlich gefördert werden könnte (Lepidoptera: Lycaenidae). - Linzer biol. Beitr. 45/1: 643-655.
- HENSLE, J. (2010-2012) UND HENSLE, J. & M. SEIZMAIR (2013-2018): Jahresberichte der DFZS Zeitschrift ATALANTA, Marktleuthen.
- REICHHOLF, J. H. (2019): Großer Feuerfalter *Lycaena dispar* im Frühsommer 2019 auch in Neuötting, Oberbayern. - Mitt. Zool. Ges. Braunau 13: 79.
- SAGE, W. (2013): Obere Donau und Unterer Inn als Ausbreitungskorridor Wärme liebender Tier- und Pflanzenarten. - Mitt. Zool. Ges. Braunau 11: 1 – 13.
- STAHLBAUER, G. (2019): Erster Nachweis des Großen Feuerfalters *Lycaena dispar* im östlichen Landkreis Rottal-Inn bei Bad Birnbach. - Mitt. Zool. Ges. Braunau 13: 78.

Kontakt: WSLep@gmx.de

Schmetterlingsmücken *Clogmia albipunctata* im Spätherbst 2018

von Josef H. REICHHOLF

Schmetterlingsmücken, Familie Psychodidae, sind kleine bis winzige Zweiflügler (Diptera) mit relativ großen, oft dachförmig über dem Körper getragenen Flügeln, die dicht mit feinen Haaren besetzt sind. Ihre Körperlänge reicht von knapp 1 bis etwa 5 mm (JACOBS & RENNER 1974). Nur wenige Spezialisten können die zahlreichen Arten von Schmetterlingsmücken, die in Mitteleuropa vorkommen, bestimmen. Bekannteste Art ist die „Abortfliege“ *Psychoda grisescens*, weil die Mücken in Toiletten zu finden sind. Ihre Larven leben in Kläranlagen. Die leicht bräunlich perlmuttgänzenden Flügel dieser Mücken sind ungezeichnet und etwa 1,5 mm lang (HAUPT 1998). Doch die Larven vieler Arten der Schmetterlingsmücken leben in Kanalisationsrohren, die Abwasser führen, und in den Kläranlagen selbst, auch in Jauchegruben und in den Rohren nicht hinreichend sauber gehaltener Toiletten. Die seltsam schmetterlingsähnlichen Mücken fliegen wenig, und wenn, meist nur

kurze Strecken. Oft hüpfen sie bei Störungen nur ein Stück zur Seite. Anders als die mit ihnen verwandten Sandmücken (Familie Phlebotomidae) saugen unsere Schmetterlingsmücken kein Blut und übertragen daher auch keine gefährlichen Krankheiten.

Im Spätherbst 2018 fielen uns am Haus in Neuötting wiederholt graue Schmetterlingsmücken auf, deren Flügel am Rand deutlich erkennbare weiße Punkte trugen (Foto 1). Die erste saß am 17. Oktober 2018 neben der Haustüre. Tags darauf zählte ich 8 Ex. Die Bestimmung ergab, dass es sich um *Clogmia albipunctata* handelt; eine Art, deren Larven in der Abwasserkanalisation leben. Diese und die nachfolgenden Feststellungen jeweils mehrerer Exemplare Anfang November wären nicht sonderlich auffällig gewesen, hätte es nicht plötzlich „viele“ um die Novembermitte gegeben (Grafik 1), die zusammen mit den Nachzügeln dann insgesamt 102 Exemplare



Foto 1: Eine *Clogmia albipunctata* Schmetterlingsmücke an der Hauswand, 02. November 2018, Neuötting.
Picture 1: A Clogmia albipunctata psychodid midge at the wall of a house in a South-eastern Bavarian town on November 2nd, 2018.

Foto: Josef H. REICHHOLF

Mittlerweile erhielt ich eine Anfrage aus Burghausen, wo diese „seltsamen Fliegen“ in der gleichen Zeit auch auffällig geworden waren, und zwar in einem besonders sauber gehaltenen Duschaum. Dem übermittelten Foto zufolge handelte es sich gleichfalls um die Weißpunktierte Schmetterlingsmücke *Clogmia albipunctata*. Bei uns am Haus war rasch klar, dass sie aus der Kanalisation kamen, und zwar durch einen schmalen Öffnungsschlitz im Zuleitungsrohr der Dachrinne knapp über dem Boden (Foto 2). Um diesen Bereich konzentrierten sich die Schmetterlingsmücken. Offenbar versuchten sie ins Haus zu kommen. Manchen gelang es bis in den Keller vorzudringen. Da uns diese Schmetterlingsmücken bisher noch nie weiter aufgefallen waren, abgesehen davon, dass gelegentlich eine irgendwo am Haus an schattiger Stelle saß, überlegt man, was das Vorkommen 2018 ausgelöst haben könnte. Es sollte ein Effekt gewesen sein, der im gut 10 km Luftlinie entfernten Burghausen ganz ähnlich wie bei uns in Neuötting gewirkt hat und die Abwasserleitungen betraf. Die Annahme liegt nahe, dass das die extrem niederschlagsarme Witterung im Sommer und Herbst 2018 der indirekte Verursacher gewesen war. Von Anfang April bis Ende November fiel nur etwas mehr als die Hälfte der ansonsten für diese acht Monate üblichen Regenmenge. Die

dieser Schmetterlingsmücke ergaben. Die drei letzten Exemplare davon fanden wir am 23. und 24. November sowie am 15. Dezember im Haus.

häuslichen Abwässer müssen daher entsprechend „verdickt“ durch die Leitungen geflossen und für die Larven dieser Schmetterlingsmücken außergewöhnlich reich an organischen Reststoffen geworden sein, da die Verdünnung mit Regenwasser und der schwallartige Ausschwemmungseffekt starker Niederschläge fehlten. Offenbar bauten sich zum Spätherbst hin besonders große Populationen dieser Schmetterlingsmücken auf. Stellenweise wurden sie nun an der Oberfläche sichtbar – und gewiss kaum beachtet. Denn diese Mücken stechen nicht, wie schon eingangs festgestellt. Ihr Auftreten im Spätherbst 2018 macht verständlich, weshalb ihre Verwandtschaft im Mittelmeerraum so viel häufiger als bei uns vorkommt: Dort gibt es die Sommertrockenheit alljährlich. In den Urlaubsgebieten rund ums Mittelmeer sind Schmetterlingsmücken fast überall in den Badezimmern und Toiletten anzutreffen; auch ihre gefährlichen Verwandten, die Sandmücken. Diese gelblich getönten, noch etwas kleineren Mücken lassen sich nach der Landung auf der Haut an den leicht schrägen die Höhe gestellt gehaltenen Flügeln von den gewöhnlichen Schmetterlingsmücken unterscheiden. In Ruhestellung, etwa an einer Wand, legen sie die Flügel flach über den Hinterleib. Diese Sandmücken können das „Drei-Tage-Fieber“, eine Viruserkrankung, und

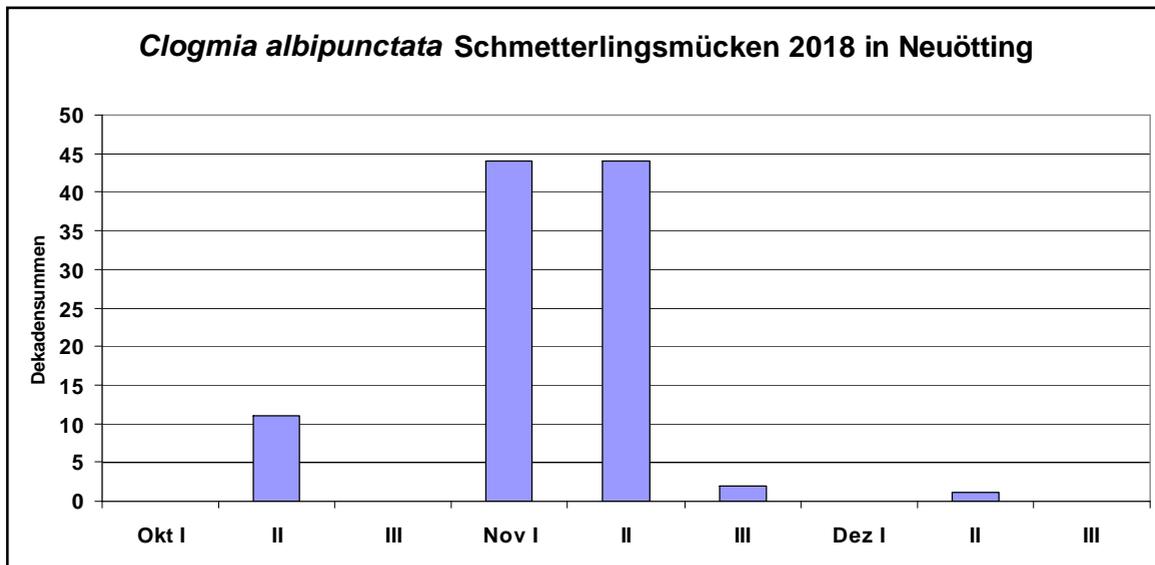


Leishmanien, die Erreger von Orientbeule und Kala-Azar, übertragen. Es lohnt daher, insbesondere in heißen Sommern mit kräftiger Zufuhr von Warmluft aus dem Süden, genauer auf die Schmetterlingsmücken zu achten.

Foto 2: 14 Schmetterlingsmücken in der Umgebung des Aufsatz-Schlitzes, aus dem sie wahrscheinlich aus dem Abwasserkanal unter der Straße die Regenrinne hochgekommen waren.

Picture 2: Fourteen psychodid midges, escaped from a rainwater tube, which connects to the underground sewage system.

Foto: Josef H. REICHHOLF



Grafik 1: Vorkommen der Weißpunkt-Schmetterlingsmücken in Neuötting im Spätherbst 2018.

Fig. 1: Occurrence of Clogmia albipunctata psychodid midges in a South-eastern Bavarian town in late autumn 2018.

Literatur

- HAUPT, J. & H. (1998): Fliegen und Mücken. Beobachtung, Lebensweise. – Naturbuch Vlg., Augsburg.
- JACOBS, W. & M. RENNER (1974): Taschenlexikon zur Biologie der Insekten. – G. Fischer Vlg., Stuttgart.

Siehe auch Internetangaben unter *Clogmia albipunctata*.

Kontakt: Reichholf-jh@gmx.de

Massenschlüpfen von Weißpunkt-Schmetterlingsmücken *Clogmia albipunctata* im Frühjahr 2019

von Josef H. REICHHOLF

Das oben geschilderte, plötzliche Auftreten einer größeren Zahl von Schmetterlingsmücken im Spätherbst 2018 hatte den Eindruck gemacht, ein vorübergehendes Einzelereignis gewesen zu sein, das von der Trockenheit des Sommers 2018 ausgelöst worden war. Umso erstaunter war ich, als im Frühjahr 2019 wieder welche ans Haus kamen. Die ersten erschienen bereits im Februar aber zunächst nur einzeln, bis Mitte März mit 130 *Clogmia albipunctata* eine Menge auftauchte, die den ganzen Herbstflug übertraf. Und damit fing es erst richtig an. In der ersten Aprildekade wurde mit fast 1200 dieser Mücken das Maximum erreicht (Abb. 1). Ende April sanken die Zahlen auf nur noch 30, um danach nochmals anzusteigen (maximal knapp 300 Mitte Mai). Ende Mai war der Anflug vorbei. Im Herbst kam bis Anfang Oktober nur noch zweimal eine Weißpunkt-Schmetterlingsmücke. Der

Sommer 2019 hatte wieder ziemlich normale Niederschlagsmengen gebracht. Nur der Juli war heiß und trocken. Der Anflug im Spätherbst 2018 war also nur ein vorgeschobener Teil des eigentlichen Fluges gewesen, der im Frühjahr stattfindet.

Diese Feststellung deckt sich mit einem Befund aus früheren Zeiten. In Aigen am Inn, Niederbayern, waren am 10. Mai 1971 etwa 300 Schmetterlingsmücken ans UV-Licht geflogen. Eine Artbestimmung war mir damals nicht möglich. Aber es führte ein Abwasserkanal direkt am Haus vorbei in den Bach, der für kaum gereinigte häusliche Abwässer als Vorfluter diente. Das Frühjahr 1971 war kalt. Um die Wende vom Februar zum März hatte es Nachtfrost bis unter minus 20 Grad gegeben. Eine Verschiebung der Hauptflugzeit der Schmetterlingsmücken um einige Wochen in den Mai hinein war daher durchaus plausibel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [13_2019](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Schmetterlingsmücken *Clogmia albipunctata* im Spätherbst 2018 82-85](#)